

V
W
V

VERLAG WILLI VERKAUF
derzeit : Jerusalem P.O.B. 635

12. Oktober 1945

Lieber Herr Bruno Frei !

Ich wende mich heute an Sie mit einem vielleicht noch unzeitgemässen Antrag . Sie werden sicherlich erfahren haben , dass ich während der Jahre der Emigration eine kleine Reihe von Publikationen herausgegeben habe , die sich vor allem mit den Problemen der österreichischen Geschichte , Literatur etc. befasst haben . Eine neue Serie (64 Seiten) ist nun in Vorbereitung , in der Theodor Kramers neuer Gedichtband " Die untere Schenke " bereits in Druck ist und F.Th. Csokors neue Gedichte ebenfalls bald erscheinen sollen . Von Louis Fürnberg (Nuntius) erscheint in der " Oesterreichischen Schriftenreihe " : " Gustav Mahlers Heimkehr " .

In Zusammenarbeit mit verschiedenen österreichischen Kulturschaffenden in der Emigration tauchte mir der Gedanke zur Schaffung einer Monatsschrift auf . Ich schicke den gewählten Namen dieser Zeitschrift voraus , weil er im Wesentlichen bereits die Richtung angibt : " ERBE und ZUKUNFT " . Die Pflege des positiven österreichischen Kulturerbes , verbunden mit der Herananziehung der bewusst österreichischen und demokratischen zeitgenössischen Kultur und die Wegweisung in die Zukunft sollen die wesentlichen Aufgaben sein . Eine bewusste Kulturpolitik im österreichisch-demokratischen Sinne soll von dieser Zeitschrift in ihrer Gesamtheit geführt werden . Haben Sie Ernst Fischers Ansprache an der Wiener Universität " Für Freiheit und Vernunft " gelesen ? Ich glaube , das könnte auch unser kulturpolitisches ABC sein .

Folgende haben sich nun bereits zur Mitarbeit zur Vergütung gestellt : Theodor Kramer , Franz Theodor Csokor , Erich Fried , Fritz Hochwälder , Kurt Blaukopf (und als sozusagen Prager Korrespondent Nuntius (Louis Fürnberg) . Der Kreis der Mitarbeiter soll wesentlich vergrössert werden - insbesondere sollen Kräfte herangezogen werden , die nicht in der Emigration waren . Die Zeitschrift selbst soll im Frühjahr 1946 in Wien zu erscheinen beginnen , wenn auch noch nicht alle Mitarbeiter bereits in der Heimat sind . Ich selbst glaube zu diesem Zeitpunkt bereits in Wien zu sein und stehe bereits mit der Oesterreichischen Kulturvereinigung in Wien in Verbindung . Als Umfang und Format der Zeitschrift habe ich ungefähr " DAS WORT " , das seinerzeit von Feuchtwanger , Bracht und Bredel in Moskau herausgebracht wurde , im Auge .

Was ich heute möchte ist folgendes : teilen Sie mir Ihre Meinung über diese Zeitschrift mit und teilen Sie mir gleichzeitig mit , ob Sie bereit sind die Chefredaktion dieser Zeitschrift zu übernehmen , Dieser Vorschlag kommt von einigen der Mitarbeiter .

Ihre baldige Antwort erwartend verbleibe ich mit den besten Grüßen

W. Willi Verkauf

BRUNO FREI
MEXICO DF.
Tonala 196--9

18. XI. 19145

Herrn Willi Verkauf
JERUSALEM - P.O.B. 635

Sehr verehrter Herr Verkauf,

Ihr Brief v. 12. Oktober hat mir sehr grosse Freude bereitet. Mir ist Ihre Arbeit aus dem "Zeitspiegel" und aus Ihren "Mitteilungen" seit langem bekannt. Es ist von der grössten Wichtigkeit, dass sich die wenigen Oesterreicher im Ausland, die bewusst an der Weckung und Pflege eines oesterreichischen, demokratischen Nationalbewusstseins arbeiten, zusammenfinden. Ich bin ganz mit Ihnen einig, dass die Rede Ernst Fischers zur Eröffnung der Universität ein Arbeitsprogramm von grösster Aktualität darstellt. Wir stehen vor ~~der~~ einer ungemein schwierigen, aber grandiosen Aufgabe: in den Herzen und Hirnen der jungen Generation einen fortschrittlichen, demokratischen, oesterreichischen Patriotismus zu entzünden. Nur wenn es gelingt, die besten Kraefte, bekannte und unbekannt, um das Kulturprogramm zu scharen, das Ernst Fischer in Worte gekleidet hat, wird das neue Oesterreich wirklich ein neues Oesterreich sein.

Mir erscheint Ihre Zeitschriften-idee ausgezeichnet. Ich koennte mir vorstellen, dass diese Zeitschrift zum Mittelpunkt einer Bewegung wird, nicht nur Literatur verbreffentlicht, sondern auch Kraefte mobilisiert, hilft der Nation ~~zum~~ Bewusstsein ihrer selbst zu ~~kommen~~ kommen. Es ist fuer mich mehr als schmeichelhaft, dass Sie und andere mich der Aufgabe gewachsen glauben, ein solches Unternehmen literarisch und publizistisch zu leiten. Selbstverstaendlich nehme ich Ihren Vorschlag an und ich darf hinzufuegen: mit Begeisterung.

Nun zur praktischen Seite Ihres Vorschlages. Ich sitze in einem Winkel der Erde, der denkbar unguenstig ist vom Standpunkt der Heimreise. Wir haben vorlauefig keinerlei Verbindung mit Wien. Ich glaube fast, man wird an uns "Mexikaner" zu allerletzt denken. Ich betreibe fieberhaft meine Heimreise, aber sehe vorlauefig dunkel. Wir haben uns an die vier in der Allierten Kontrollkommission vertretenen Maechte gewandt, aber bisher keine positiven Resultate erzielt. Die zwei wichtigsten Voraussetzungen sind a) eine offizielle Berufung von Wien, b) ein Durchreisevisum durch USA. Die Schaffung der zweiten Voraussetzung haengt von der Erfuellung der ersten ab. Sie schreiben, dass Sie mit der Oesterreichischen Kulturvereinigung in Wien in Verbindung stehen. Koennten Sie nicht anregen, dass mir von Wien aus eine Einladung (oder Aufforderung) zukommt, zum Zwecke der Leitung dieser Zeitschrift, baldmoeglichst heimzukommen. Ein solches Dokument koennte meine Heimreise wesentlich beschleunigen und es vielleicht moeglich machen, dass ich im Fruehling in Wien bin. Wenn Sie glauben in dieser Richtung etwas tun zu koennen (es handelt sich wie gesagt nicht um das Materielle, sondern um die Visumfrage) so waere ich Ihnen fuer eine telegrafische Benachrichtigung sehr dankbar.

Jedenfalls danke ich Ihnen fuer Ihren Brief und beglueckwunsche Sie zu Ihrer erfolgreichen Taetigkeit

Ihr

afz

Romain Rolland : Lenin : Kunst und Tat
Waldmüller : Ueber Kunst

W
W
VERLAG WILHELM VERKUR

Was fehlt sind gut fundierte, aber populär gehaltene öster-
reichische kulturpolitische Aufsätze, die richtunggebend sein
können. Es wird insbesondere für die erste Nummer solch ein
grundlegender Aufsatz, der ruhig der "Aktualität" entbehren
kann, notwendig sein, um der Zeitschrift Weg und Richtung zu
weisen. Wie wäre es, wenn Sie diesen Aufsatz schreiben würden.
Ich glaube es wäre gut, die ersten zwei, drei Nummern im Manus-
kript schon jetzt druckfertig zusammenzustellen, wobei selbstver-
ständlich kleinere Aenderungen noch immer möglich sind.

Ueber die finanzielle Seite der Zeitschrift stehe ich auf dem Stand-
punkt, dass die Beiträge unbedingt honoriert werden müssen, wenn
die Höhe des Honorars auch im Augenblick mit den Umständen Schritt
halten muss. Ueber unsere finanzielle Beziehung ist es so glaube
ich am Besten, wenn wir uns in Oesterreich auf Grund der konkreten
Bedingungen, darüber unterhalten - wir werden bestimmt einig werden.

Mit Wien stehe ich in Verbindung - erhalte regelmässig Zeitungen, Bro-
schüren etc. Mein Ansuchen für einen militärs permit zur Ein-
reise nach Oesterreich wurde von den hiesigen Militärbehörden an die
alliierte Militärkommission in Wien weitergeleitet und mir positi-
ve Erledigung zugesagt. Sie soll dieser Tage eintreffen - wenn dies
wahr ist - kam ich spätestens anfangs März in Wien sein. In Ihrer
Angelegenheit werde ich an die Oesterreichische Kulturvereinigung
schreiben - doch weiss ich noch nicht wie sich da die Lage nach den
Wahlen entwickelt haben. Machen Sie jedenfalls von sich aus alle
Schritte - vielleicht wird es mir möglich sein nachzuhelfen. Ihre
Briefe an mich können Sie weiterhin an meine Postbox in Jerusalem sen-
den, da ich diese auch nach meine Abreise von hier nicht aufgabe und
einen Vertrauensmann hier zurücklasse, der mir die gesamte Korrespon-
denz nachsendet. Kurt Blaukopf leitet provisorisch die Vorarbeiten.
Es wäre schön und gut, wenn Sie mir Ihre Vorschläge mitteilen
könnten und wir dann sehen könnten, wie wir die Zeitschrift reali-
sieren. Ich werde dann versuchen Sie mit den wichtigsten Mitarbei-
tern in pers Kontakt zu bringen.

Mit den besten Grüssen und Wünschen verbleibe ich

Th. Willibron

*P. L. In der kriegigen Presse war eine
Nachricht, dass Prof. Ernst Kiesel*

*nach Palästina kam. Wenn das wahr
ist, schicken Sie ihm meine Adress-*

adresse: Jerusalem, 233 Street of Prophets

Hugo von Hofmannsthal: Grillparzer's politisches Vermächtnis
Karl Marx und Friedrich Engels: Briefe aus dem Jahre 1888

archiv
des österreichischen
Widerstandes

JERUSALEM
P. O. BOX 636

17. Jänner 1946

Herrn Dr. Bruno Frei ,
Mexico DF.
Tonala 196- - 9

Lieber Herr Frei !

Bezugnehmend auf meinen Brief vom 14. Dezember 1945 gebe ich Ihnen Einzelheiten über die Beiträge die für die erste Nummer zu erwarten sind.

Ich nehme selbstverständlich an , dass Sie den richtunggebenden redaktionellen Einleitungsartikel schreiben werden, der etwa 1500 Worte (das ist ca. fünf Seiten im Druck) haben soll .

Ernst Waldinger wird einen Vortrag einsenden , den er in der Vereinigung New- Yorker Deutschlehrer gehalten hat : die österreichische Lyrik zwischen 1838 und 1938 . Elisabeth Lanzer sendet einen Essay " Heimat und Weite " , der die Beziehungen der österreichischen Kultur zur Weltkultur zum Gegenstand hat und insbesondere auf die Rolle des österreichischen Schriftstellers im Ausland Bezug nimmt . Theodor Kramer, Erich Fried und Franz Th. Csokor werden durch Gedichte vertreten sein. Von Berthold Viertel ist möglicherweise ein Essay über Karl Kraus zu erwarten . Arnold Zweigs Thema steht noch nicht fest . Ausserdem besteht die Absicht einen unveröffentlichten Brief Anton Bruckners mit Notizen von Dr. Hermann Ullrich zu veröffentlichen .

Soviel zum Rohbau der ersten Nummer . Ich bitte Sie nun bloss Ihren Beitrag einzusenden sowie Ihre Zustimmung oder Kritik zu Obigem zu geben .

Mit den besten Grüßen

ih
Willi Verkauf

BRUNO FREI
Tonalá 196-9
México DF

27. Januar, 1946

Verlag Willi Verkauf
JERUSALEM

Sehr geehrter Herr Verkauf,

Haben Sie vielen Dank fuer Ihren Brief v. 14. Dezember. Ich bin ganz Ihrer Meinung: jetzt erst recht ist unsere kulturpolitische Aufklaerungsarbeit notwendig. Ich habe inzwischen erfahren, dass in Wien eine Zeitschrift im Stile des "New Statesman and Nation" unter dem Titel die "Zeit" und unter der Leitung von Ernst Fischer herauskommt. Ich bin sicher, dass diese Zeitschrift eine ausgezeichnete Arbeit leisten wird, aber auf diesem Gebiet laesst sich nicht genug tun. Im uebrigen habe ich den Eindruck, dass die Zeitschrift, die Sie planen, einen voellig anderen Typus darstellt. Die in Aussicht genommenen Beitrage erscheinen mir interessant und stellen ein hohes Niveau dar.

Ich sende Ihnen beiliegend einen Aufsatz ueber "Patriotismus und Fortschritt", nur um eine Tendenz zu markieren. Es kann durchaus sein, dass bis zur Herausgabe der ersten Nummer weit interessantere Beitrage zur Verfuegung stehen werden.

Heffentlich koennen Sie ihre Heimreise rascher bewerkstelligen, als wir von hier. Bisher haben wir aus Wien keine Antwort auf unsere indirekt gesandten Briefe. Eine direkte Postverbindung besteht bis heute nicht. Alles haengt davon ab, dass wir von Wien die amtliche Rueckreiselerlaubnis erhalten; dann erst koennen wir die notwendigen Transitvisa bekommen.

Die Nachricht, dass Kisch nach Palaestina kommt, ist falsch. Er ist im Begriffe nach Prag abzureisen.

Mit den besten Gruessen und Wuenschen

Ihr

Dr. Bruno Frei
nach Wien
Wiederholungs

210

WILLI VERKAUF

BOOKSELLER AND PUBLISHER
INTERNATIONAL NEWSAGENCY

BANKERS: ANGLO-PALESTINE BANK LTD.
JERUSALEM BRANCH

JERUSALEM, 23. Februar 1946
P. O. BOX 635

Herrn
Dr. Bruno Frei ,
Tonala 196 - 9
México DF

Sehr geehrter Herr Frei,

Ich bestätige dankend den Erhalt Ihres Briefes vom 27. Januar sowie des Ms. " Ueber das nationale Bewusstsein der Oesterreicher ". Ich hoffe Sie einstweilen im Besitze meines Schreibens vom 17. Jänner , in dem ich Sie über die weitere Entwicklung bez. " Erbe und Zukunft " unterrichtet habe.

Den Berichten zufolge , dürfte " Erbe und Zukunft " nicht ganz im Stile von Ernst Fischer's " Zeit " liegen , die mehr das Konkret- Politische herausstreichen ~~wird~~ und dem Aktuellen gewidmet sein wird. Ich habe eine Aufforderung zur Mitarbeit an dieser Zeitschrift erhalten und einige Beiträge gesandt .

Heute kann ich Ihnen mitteilen , dass ich Anfangs Feber mein Allied Force Permit für Oesterreich erhalten habe und es mir bereits gelungen ist, die entsprechenden Transitvisas zu beschaffen , so dass ich in den nächsten Wochen endlich nachhause fahren werde. Es ist nun also zu hoffen , dass auch Sie die Permits erhalten und wir uns so bald als möglich in Wien treffen und alles weitere besprechen können . Es wird sich dann auch feststellen lassen , ob sich die geplante Zeitschrift in den gegebenen Rahmen einpassen lässt , welche Aufgaben zu erfüllen ~~sind~~ und welche Aenderungen vorzunehmen sind .

Sollte ich in Wien vor Ihnen eintreffen , werde ich versuchen, die Erteilung des Permits für Sie zu beschleunigen . Schreiben Sie mir bitte bis auf Widerruf noch nach Jerusalem P.O.B. 635, da die Post mir nach Wien weitergesandt werden wird.

Mit besten Grüßen und Wünschen für eine baldige Heimkehr

Ihr

